

Burggraf Friedrich V. von Nürnberg macht eine Theidigung zwischen seinen Söhnen Johann III. und Friedrich VI. Dieselben sollen von nächsten Pfgngsten an zehn Jahre lang ungetheilt und ungesondert in ihrem väterlichen und mütterlichen Erbe sitzen. Entstehen während dieser Zeit Streitigkeiten, so daß Landestheilung verlangt wird, so sollen
 5 sie die Sache an den Pfalzgrafen bei Rhein Ruprecht den Jüngsten, die Land- und Markgrafen Balthasar und Wilhelm I., den Landgrafen Hermann II. von Hessen, den Landgrafen Johann den Älteren von Leuchtenburg, ihre Schwäger und Oheime, und an ihre eigenen Rätthe bringen. Halten die Genannten oder die Mehrzahl von ihnen eine Theilung für nicht angebracht, so soll sie unterbleiben, bis die 10 Jahre vorüber sind; andernfalls
 10 soll die Theilung nach dem Rathe der Genannten oder der Mehrzahl von ihnen und unter Beobachtung der in der Urkunde weiterhin gegebenen Einzelbestimmungen erfolgen. — Geben und geschehen zu Kulmnach — drewzehen hundert und in dem funff und achtzigstem iaren am nehsten freytag vor dem heiligen pfgngst tage.

146.

Meißen, 1385 Juni 23.

15

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 4508. Das Reiteriegel (XIX, 4), zerbrochen, an Fäden von rother und grüner Seide. — Concept (corrigirt aus einer Verschreibung der Markgrafen Friedrich III., Balthasar und Wilhelm I. über den Verkauf von Oschatz von 1366 Sept. 30, Cod. dipl. Sax. reg. II. 2,73) ebenda Cop. 30 fol. 70^b.

20

Gedr.: Cod. dipl. Sax. reg. 2,217.

Anm.: Verzicht der Markgräfin Elisabeth auf das ihr zu Leibgedinge gegebene Schloß und Stadt Döbeln dat. Rochlitz, 1385 Juni 24, Or. Perg., das S. (XIX, 5) an Pergamentstreifen, ebenda No. 4509; gedr. ebenda 219. Vergl. No. 60.

Markgraf Wilhelm I. beurkundet, an den Bischof Nicolaus und das Domkapitel zu Meißen Stadt und Schloß Döbeln mit Mannschaften und allem Zubehör sowie 123 Schock
 25 53 Gr. Prager Münze jährlicher Gulde von der Jahrrente der Stadt Dresden wiederkäuflich für bereits empfangene 5000 Schock Gr. abgetreten zu haben.

147.

Markgräfin Katharina überläßt dem Jurge von Enrheim und dem Heinrich Isen ihre Münze zu Coburg auf zwei Jahre vom nächsten Jacobitage an. Coburg, 1385 Juli 6.

30

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 31 fol. 59^b.

Anm.: Im Wesentlichen wie die Verschreibung von 1378 bei Horn Friedr. der Streitb. 245. Vergl. auch No. 33.

Wir Katherina von gots gnadin lancgrafin in Duringin unde marggrafin zcu Mißen bekennen unde voriehen uffintlich an disim brive, [1] daz wir dem bescheidin Iurgen von Enrheim^a) unde ouch Henrich Isen unsern lieben getruwen unsir muncze zcu
 35 Koburg mit allin rechten, vriheitin unde gewonheiten, als sye vor andir unsir munczmeistere gehat habin, gelazzin habin, also, daz dieselbin Iurge von Entheim (*sic*) unde Henrich Ysen unsir muncze zcu Koburg haldin unde vorstehen sullin von dem nestin sente

147. a) Anscheinend corrigirt aus Entheim.